

Situationsplan 1:1000



Schwarzplan 1:5000



A: Öffentliches Parkband



ANALYSE



EIN PLAN GUIDE FÜRS STETTENFELD

Die eingehende Analyse des Stettenfelds bringt die **Einzigartigkeit** des Ortes zum Vorschein; die vorgefundenen Strukturen spiegeln die **landwirtschaftliche Vergangenheit** wider und sind bis heute in Teilen erhalten. Obsthaine, Felder, Nutzgärten und Scheunen wechseln sich mit gewerblichen Nutzungen und Sportfeldern ab. An den Rändern geht der Raum fliessend in die obstbaumbestandenen Hänge über. Aus dem vorherrschenden **Gefühl der Weite** und den **Fernbezügen in die Landschaft** entsteht eine starke **Identität** für den Ort.

Das Stettenfeld soll sich zu einem **resilienten, naturnahen Quartier** entwickeln können, und dabei die bestehenden Naturwerte und Identität mit einer neuen **sozialen Gemeinschaft** stärken. Die landwirtschaftlichen Flächen und die Bauzone werden zu einer **produktiven Kulturlandschaft** verschmolzen, die sowohl **Biodiversität** schützt, **Erholungsorte** schafft und dieses mit **Wohnen** verknüpft.

Die Strategie basiert auf der Idee einer **zentrale Freiraumachse**. Eine Abfolge von Freiräumen verbindet den öffentlichen **Quartierpark** um die **Schule Hinter Gärten** mit dem Landschaftspark im Norden. Dieser langgezogene Parkraum besteht aus einer Reihe von öffentlichen Grünräumen mit **verschiedenen Aufenthaltsqualitäten** und Nutzungen wie z.B. Baumhaine, Spielwiesen und kleinen Plätzen. Elemente wie Sitzbänke, flexible Möblierungen und Brunnen bilden die Grund-Infrastruktur für eine möglichst vielfältige Nutzung. Diese **Freiraumkette** verbindet das **Stettenfeld** mit dem angrenzenden **Landschaftspark** und dient den **Spaziergänger:innen** und **Velofahrer:innen** aus den angrenzenden Quartieren als **attraktives Naherholungsgebiet.**

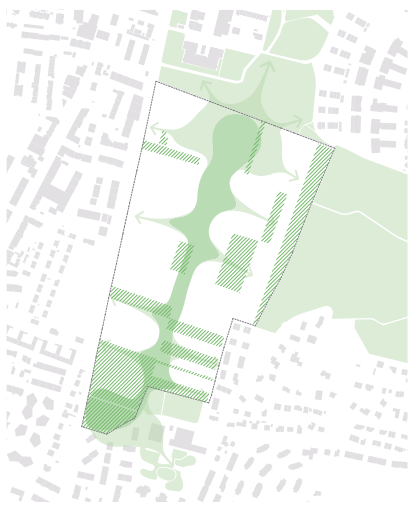
Gleichzeitig bildet die Nord-Süd verlaufende Freiraumkette auch den **zentralen Bezugsraum** für das neue Quartier: Hier sind die **quartierdienlichen Nutzungen** angeordnet, wie zum Beispiel ein Café, ein Bioladen oder ähnliches. Beidseitig dieses mittigen Freiraums sind in **loser Folge** die **Baufelder** angelegt: Diese alternieren mit **bestehende Naturwerten** wie Obsthainen und Wildwiesen, und ordnen die neue Bebauung um **gemeinschaftliche Gartenhöfe** herum an. Dadurch erhalten sämtliche Wohnbauten einen **attraktiven privaten Aussenraum** – in Form von privaten Gärten oder gemeinschaftlichen Hofräumen – und gleichzeitig liegen die neuen Wohnbauten in Sichtweite der mittigen, **quartierdefinierenden Freiraumachse**. Die lockere Bauweise ermöglicht naturnahes und von Verkehr **geschütztes Wohnen** in unmittelbarer Nachbarschaft der landwirtschaftlich geprägten Landschaft, und gleichzeitig bildet die mittige Parkachse einen wichtigen **sozialen Begegnungs- und Aufenthaltsraum**.

Im Fokus liegt die Schaffung von reichhaltigen und unterschiedlich gestalteten Freiräumen, die sowohl Erholung und soziale Interaktionen ermöglichen als auch ökologische Funktionen erfüllen.

Das Projekt zielt darauf ab, Netzwerke zu verbinden und bestehende und neue Wege sowie Grünflächen systematisch miteinander zu verknüpfen, um eine durchgängige und leicht zugängliche Infrastruktur für den Langsamverkehr zu schaffen.
Ziel ist die Förderung einer starker Nachbarschaftskultur, die durch kollaborative Strukturen, gemeinschaftliche Projekte und den Erhalt von bestehenden Naturwerten, Nutzungen und Identitäten gestärkt wird.

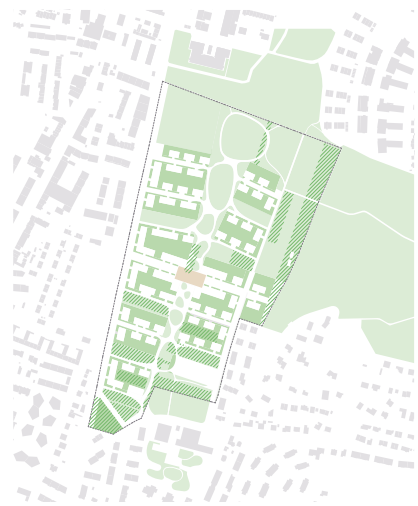
STRATEGIE

1. PARK ALS RÜCKGRAT



- Naturwerte
- Landschaftspark

2. VIELFÄLTIGE FREIRÄUME



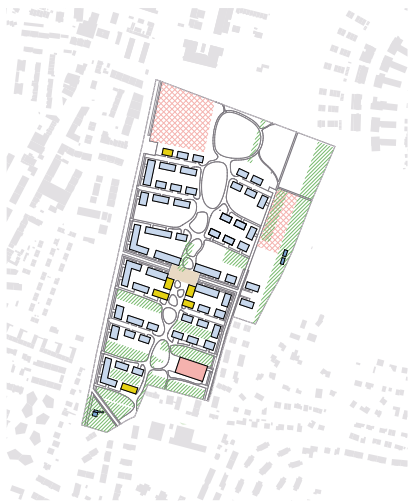
- Quartiersplatz
- Privates Grün
- Erhaltene Naturwerte
- Landschaftspark

3. GEBÄUDEADRESSEN



- Adresse entlang Gebietsachse
- Adresse im Park
- Adresse am Platz

4. NACHBARSCHAFTEN



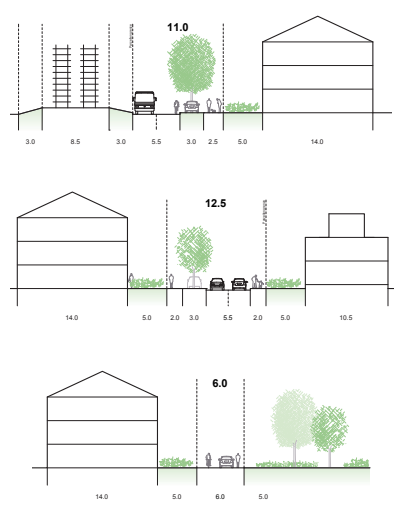
- Erhaltene Naturwerte
- Freizeit/Sport
- Quartiersplatz
- Wohngebäude
- Bestandsgebäude
- Öffentl. (EG-)Nutzung
- Sporthalle

5. VERKEHRSNETZWERKE



- Bus u. Erschliessung TG
- Feinerschliessung
- Weg mit Zufahrtsbeschränkung

STRASSENQUERSCHNITTE





B: Zentraler Quartiersplatz

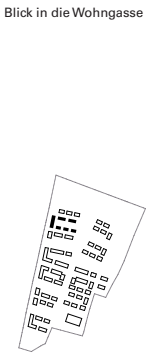


C: Blick in die Wohngasse

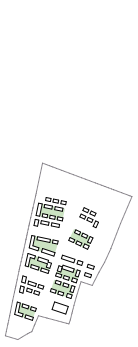
WOHNEN ZUM GARTEN



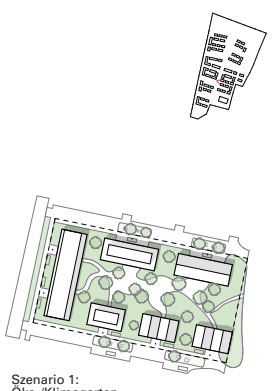
Grundrissschema 1:500



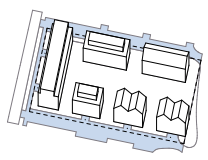
Baufeldbeispiel



Wohnen zum Garten



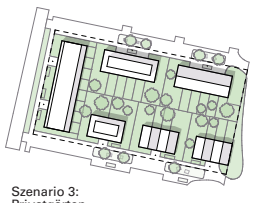
Szenario 1:
Öko-/Klimagarten



Erschliessung von Aussen



Szenario 2:
Gemeinschaftsgärten

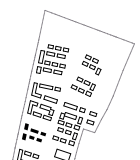


Szenario 3:
Privatgärten

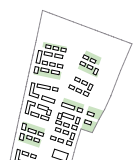
WOHNEN ZUR LANDSCHAFT



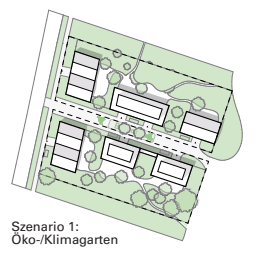
Grundrissschema 1:500



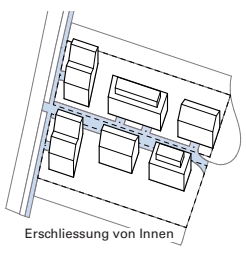
Baufeldbeispiel



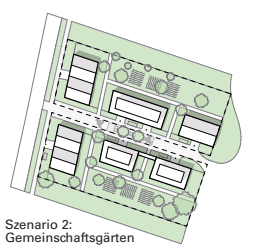
Wohnen zur Landschaft



Szenario 1:
Öko-/Klimagarten



Erschliessung von Innen

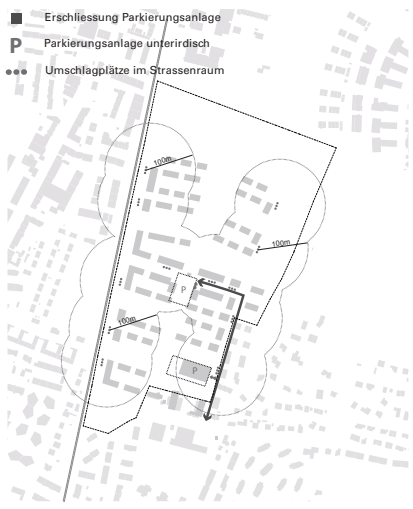


Szenario 2:
Gemeinschaftsgärten

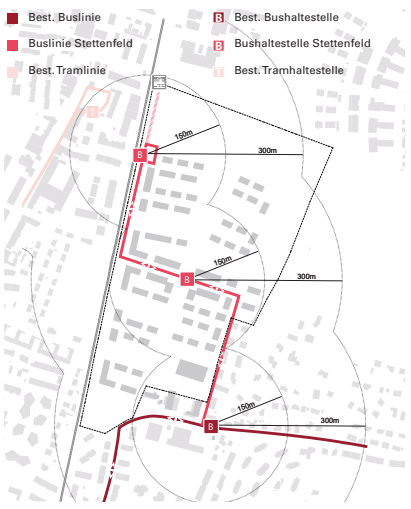


Szenario 3:
Privatgärten

PARKIERUNG UND ANLIEFERUNG



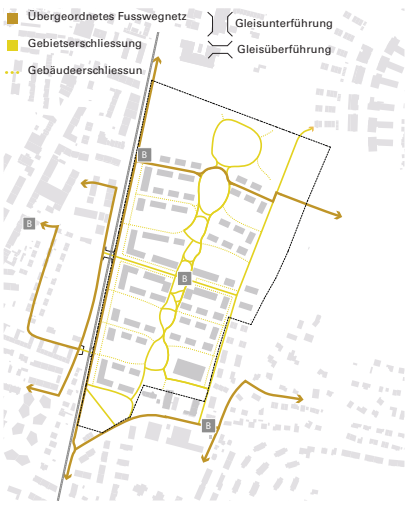
ÖFFENTLICHER VERKEHR



VELOVERKEHR



FUSSVERKEHR



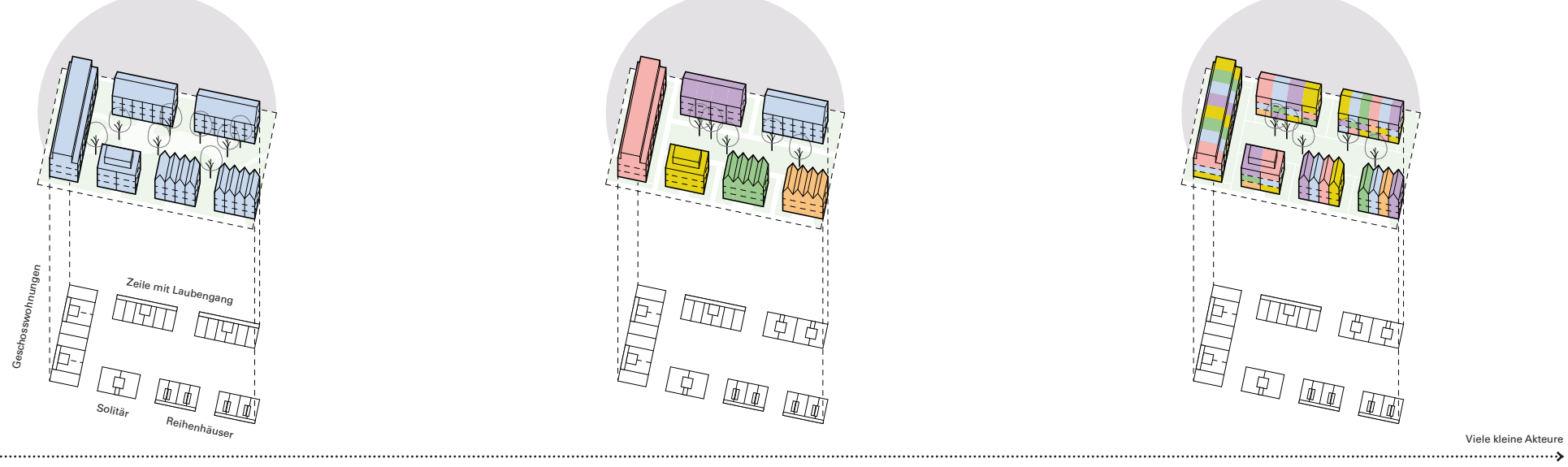


D: Wohnen zur Landschaft



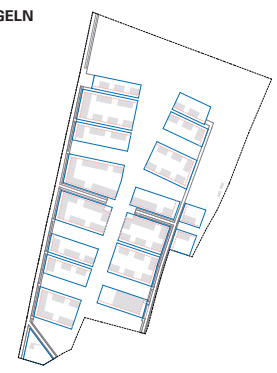
E: Wohnen zum Gemeinschaftgarten

WOHNFORMEN/-EIGENTUM



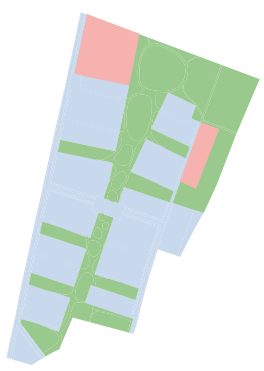
FLÄCHEN

BAUREGELN



- Pot. Gebäude
- Baufelder
- Baulinien

ZONEN



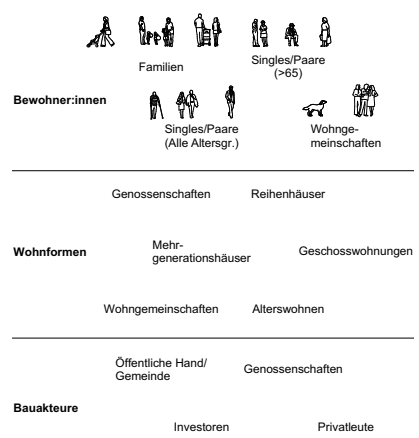
Bauzone	93.275 m²	(53%)
Öffentl. Grün	65.255 m²	(38%)
Freizeit/Sport	15.470 m²	(9%)
Gesamt:	**174.000 m²**	**(100%)**

GEBÄUDE



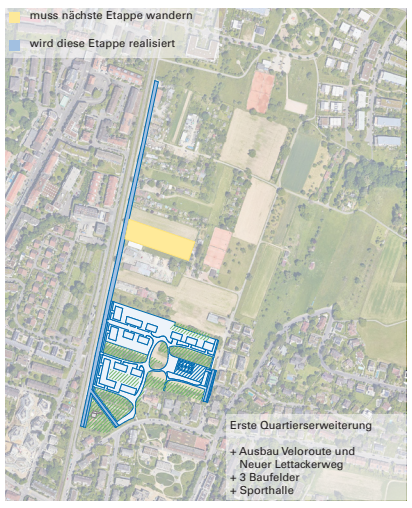
Gebäude	19.920 m²	69.720 m²
Bestandsgebäude	270 m²	270 m²
Sporthalle	1.680 m²	1.680 m²
Gesamt:	**21.870 m²**	**71.670 m²**

BEWOHNER:INNEN STETTENFELD

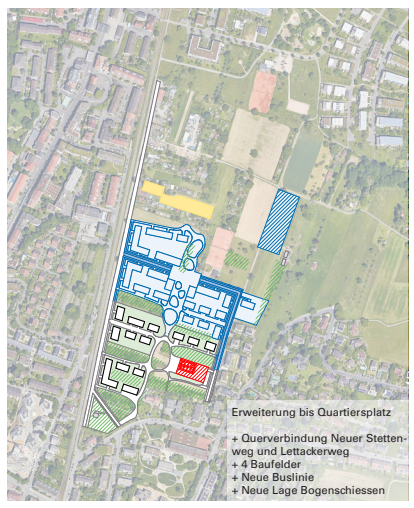


ETAPPIERUNG

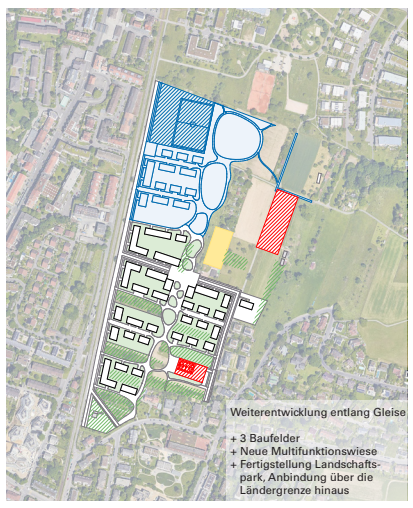
PHASE I



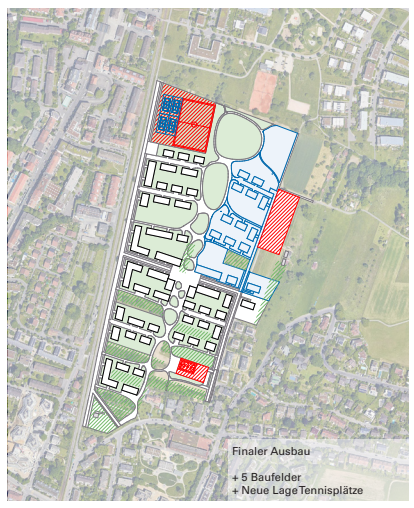
PHASE II



PHASE III



PHASE IV



STETTENFELD RIEHEN: LEBEN IN DER PRODUKTIVEN LANDSCHAFT
TEAM: RAHBARAN HÜRZELER ARCHITEKT:INNEN, META LANDSCHAFTSARCHITEKTUR, BASLER & HOFMANN AG VERKEHRSPLANUNG